

Von Patriziern und Plebejern

Im römischen Staat gab es zwei Arten von Bürgern. Die Patrizier standen dem Staat (der Gemeinde) vor. Aus der Zahl der Patrizier wurden nicht nur zwei Konsule sondern auch Väter (d.h. Senatoren) ernannt (gewählt). Die Plebäer hatten nicht dieselben Rechte wie die Patrizier (Den Plebäern waren nicht dieselben Rechte wie den Patrizern): die Plebäer wurden von allen (Ehren)ämtern abgehalten. Die Gesetze verboten den Plebäern die Töchter der Patrizier zu heiraten.

Einst mahnte Sicinius, ein Mann von großer Tugend, das Volk als erster mit scharfen Worten (und zwar) so: "Oft kämpfte ich mit allen Kräften für das Vaterland, aber ich wurde von allen (Ehren)ämtern des Staates abgehalten, denn ich bin ein plebäischer Mann. In den Kriegen wurden wir von den Vätern zu den Waffen gerufen; wir ließen uns immer durch Hinterhalte der Väter erschrecken (immer wurden wir bald darauf durch Hinterhalte von den Vätern erschreckt). Sich immer zurückweisen, erschrecken und verletzen zu lassen gehört sich nicht für einen römischen Mann (Immer zurückgewiesen...zu werden...). Sind wir etwa nicht bereit für unser Vaterland zu kämpfen und zu arbeiten (zu leiden)? Hielten wir etwa nicht eben die Feinde von der Stadt fern? Sind wir etwa keine freien Bürger in einer freien Stadt? Warum werden wir bald wie Herdentiere (Vieh), bald wie Sklaven behandelt? Tugend wohnt nicht nur unter dem Dach reicher Bürger sondern auch unter dem Dach armer Bürger."

Durch die Worte Sicinius' wurde das Volk sehr erregt; die Worte des Sicinius behielt es in Erinnerung (im Gedächtnis).